

Laibacher Zeitung



Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in Laibach, Witschitzstraße Nr. 16; die Redaktion Witschitzstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Den 21. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXV. Stück der kroatischen sowie das CXLIII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1915 ausgegeben und versendet.

Das k. u. k. Ministerium des Innern hat folgenden Druckverordnungen den Postdebit für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder entzogen: Der in Houston (Texas) in böhmischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift «Texas» in Pittsburg (Amerika) in slowakischer Sprache erscheinenden Druckschrift «Narodne Noviny» und der in Pittsburg in slowakischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovensky Masnik».

Nichtamflicher Teil.

Die dritte Kriegsanleihe und die Landwirte. (Schluß.)

Was müssen wir von der dritten Kriegsanleihe wissen? Für die dritte Kriegsanleihe werden vom Staate Schulverschreibungen ausgegeben, welche auf 100, 200, 1000, 2000 und 10.000 Kronen lauten. Es können aber auch Anteile zu 25, 50 und 75 Kronen gezeichnet werden. Der kleinste Betrag ist derart niedrig bemessen, daß auch die kleinsten Sparer auf die Kriegsanleihe zeichnen können. Für jede gezeichneten 100 Kronen sind nur 93 K zu entrichten. Da jedoch die Zeichen- und Vermittlungsgebühren den Zeichnern überdies eine weitere Begünstigung durch Vergütung von 1/2 Prozent, also von 50 Heller bei einer Zeichnung auf 100 K gewähren, stellt sich der Einkaufspreis und Einzahlungsbetrag tatsächlich auf nur 93 K 10 h. Wer auf die Kriegsanleihe 93 K

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Meinen gehorsamsten Dank. Herr Baron sind zu mir. Mit einem kurzen Kopfnicken wandte Baffow sich zu der Schwester Barbara war ihm wenig angenehm. Diese hatte seine Gedanken für einige Zeit von der Gegenwart zwischen der Baronin und Breitenbach abgelenkt, und er war ihr dankbar dafür. Auch beschäfligte ihn die auffallende Belamität seines Vaters einer Krankenpflegerin. Wie war er dazugekommen, was bedeutete das Papier in ihren Händen? Die Baronin konnte ihm Auskunft geben, sobald sie die gewünschte Schrift gelesen hatte, zwischen ihm und ihr waren die Brücken abgebrochen. Auf's neue legten sie ihm Schmerz und Mißbehagen hellenmend auf die Seele. Er gedachte der vielen einsamen Abendstunden, die er seit seinem Einzug in Sarchim in dem stillen großen Schlosse verlebte hatte, der Augenblicke vor allem, wenn der Gesang einer Frauenstimme von wundersam sanften Düften der Sommernacht in sein Zimmer drang, tief in Gedanken, ging er ins Schloß zurück und in sein Arbeitszimmer. Doch trieb ihn innere Unruhe gleich wieder vom Schreibtisch empor und an das Fenster, wo der Blick nach dem anderen Flügel, auf

10 h einzahlt, erhält feinerzeit vom Staate volle 100 Kronen zurückerstattet.

Für die Anleihe leistet der Staat vom 1. Oktober 1915 an 5 1/2%ige Zinsen. Die Zinsen werden vom gezeichneten und nicht bloß von dem tatsächlich eingezahlten Betrage geleistet. Für eingezahlte 93 K 10 h erhält man an Zinsen für ein Jahr volle 5 K 50 h.

Die Kriegsanleihe ist deshalb nicht bloß die sicherste, sondern auch die vorteilhafteste Kapitalanlage.

Kein Kreditinstitut, keine Vorschußkasse und keine Sparkasse zahlt so hohe Zinsen, wie der Staat für die Kriegsanleihe!

Versperret deshalb nicht euer Geld in Schränke, wo es nutzlos liegen bleibt, sondern gebet es dem Staate für die Kriegsanleihe.

Wer Geld in der Spar- oder Vorschußkasse hat, soll es beheben und für die Kriegsanleihe benutzen!

Die Kriegsanleihe bietet viel höhere Zinsen, als jede Kreditanstalt.

Wer auf die Kriegsanleihe zeichnet, hilft nicht bloß dem Staate, sondern sorgt auch für sich selbst.

Reichliche Zinsen werden euch entlohnen, weil ihr dem Staate in einer Zeit geholfen habt, als er von Feinden in seinem Bestande bedroht war.

Von den Zinsen, die der Staat für die Kriegsanleihe zahlt, ist weder eine Rentensteuer, noch sonst eine Gebühr zu entrichten. Die geleisteten Zinsen bleiben dem Empfänger voll und ganz.

Fast keine einzige andere Anleihe genießt diese Vorzüge.

Die Rückzahlung der Kriegsanleihe erfolgt spätestens bis zum 1. Oktober 1930. Spätestens in 15 Jahren wird das auf die Kriegsanleihe gezeichnete Geld zurückerstattet werden.

Wie unterzeichne ich die Kriegsanleihe?

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe erfolgen beim Postsparkassenamte in Wien und dessen Sammelstellen (Postämtern), ferner bei sämtlichen Staatskassen und Steuerämtern und bei der Osterreichisch-ungarischen Bank.

Zeichnungen können auch durch Vermittlung anderer Banken sowie von Sparkassen und Versicherungsgesellschaften erfolgen.

Wer auf die Kriegsanleihe zeichnen will, begeben sich zum nächsten Post- oder Steueramte oder zum nächstgelegenen heimischen Kreditinstitute. Bei allen diesen Sam-

die Terrasse unten frei war. Die meisten der Mastüren zu den dort gelegenen Zimmern standen offen; in einem von ihnen, dem großen Empfangs- und Musiksalon, mußte sie gegenwärtig dem Manne und seiner Braut gegenüber sitzen, den sie liebte! Welch eine Stunde für sie! Welch ein Gefühl aber auch für ihn selber, hier am Fenster stehen zu müssen mit solchen Gedanken! Ein wilder Haß loderte flammend, verzehrend in seinem Herzen auf, — aber seltsamerweise nicht gegen die Frau, sondern gegen den Mann. Für den Augenblick wurden Mißtrauen und Verdacht gegen die Baronin erstickt von einem stärkeren Gefühl, vom Haß gegen diesen Herrn von Breitenbach, der ihm den Weg zu ihrer Seele versperrte.

Mit einem Gefühl, das ihn kalt überrieselte, trat Baffow rasch einen Schritt in das Zimmer zurück und ließ den Vorhang zufallen, den er vom Fenster fortgeschoben hatte. Als wenn seine Gedanken den Mann herbeigezaubert hätten, der ihr Ziel gewesen war, sah er ihn plötzlich aus der Tür des Musiksalons auf die Terrasse hinaustrreten. Und nur ihn allein. Von den beiden Damen war keine in seiner Begleitung. Scheinbar, um ein wenig Luft zu schöpfen, ging er mit langsamen Schritten auf der Terrasse entlang, während seine Blicke an den Türen und Fenstern des Erdgeschosses umhertasteten. An einer der offenen Mastüren blieb er stehen, zauderte einen Augenblick, schaute nach beiden Seiten und trat hinein. Es war das Zimmer, in dem die Leiche des Ermordeten gefunden worden war.

melfstellen sind unentgeltlich Anmeldeformulare und Anleitungen, wie die Zeichnungen zu erfolgen haben, erhältlich.

Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe haben am 7. Oktober begonnen und werden am 6. November 1915 geschlossen werden.

Die Subskriptionsfrist ist sehr kurz bemessen, deshalb spuren wir uns, damit wir rechtzeitig unsere Zeichnungen anmelden werden.

Landwirte, zögert nicht! Die sicherste und vorteilhafteste Kapitalanlage ist die Kriegsanleihe! Deshalb versäumt nicht die günstige Gelegenheit!

Bei Zeichnungen auf Beträge in der Höhe bis zu 100 oder 200 Kronen ist der Anschaffungspreis, d. i. für gezeichnete je 100 K nur 93 K 10 h, gleich bei der Anmeldung zu entrichten.

Bei Zeichnungen über 200 K sind bei der Anmeldung 10 % des Nennwertes, am 6. Dezember 1915 und am 5. Jänner 1916 je 20 %, am 5. Februar 1916 25 % und erst am 6. März 1916 der Rest des Gegenwertes einzuzahlen.

Auf diese Weise ist auch den minderbemittelten Landwirten Gelegenheit geboten, auf die Kriegsanleihe höhere Beträge als 200 K zu zeichnen.

Nach Schluß der Zeichnung erhält der Zeichner eine Bestätigung, das ist die Schulverschreibung. Jede Schulverschreibung ist mit Coupons für die Zinszahlungen versehen. Die ersten Zinsen werden am 1. Jänner 1916, die letzten am 1. Oktober 1930 für das abgelaufene Vierteljahr, alle anderen Zinsen halbjährig am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres fällig.

Die Zinsen werden auch bei den Postämtern flüssig gemacht.

Auf die Kriegsanleihe kann auch derjenige zeichnen, der kein Bargeld, wohl aber Wertpapiere besitzt!

Auf die Kriegsanleihe kann auch derjenige zeichnen, der nur Wertpapiere und kein Bargeld besitzt. Die Osterreichisch-ungarische Bank und die Kriegsdarlehenskasse in Wien gewähren zum jeweiligen offiziellen Zinsfuß Darlehen, insofern der zu behebende Betrag nachweislich zur Begleichung angemeldeter Beträge auf die Kriegsanleihe dient. Der Zinsfuß ist um einen 1/2% niedriger als bei anderen Darlehen. Wer auf Wertpapiere Darlehen aufnimmt, um auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, muß allerdings für das aufgenommene Darlehen Zinsen entrichten; diese Zinsen sind jedoch bedeutend

Baffow sagte sich, daß es eine ungeheuer natürliche Sache sei, wenn sich der Freund des Toten das Zimmer betrachtete, das er sicher oft genug in Begleitung des Lebenden betreten hatte, daß er den Ort aufsuchte, wo dann unerwartet Schreckliches geschehen war. Aber trotzdem erregte der Anblick ihn auf merkwürdige, ihm selbst unerklärliche Weise. Und auf einmal packte ihn ein unwiderstehlicher Drang, zu sehen, was Breitenbach in jenem Zimmer tat. Er überlegte nicht, er ging zur Tür und öffnete sie. Aber ganz leise, ganz vorsichtig, obwohl ein Ton von hier unmöglich in das Erdgeschloß hinunterbringen konnte.

Das kam Baffow nicht in den Sinn; er hatte das Empfinden des Jägers, der ein Wild beschleichen will und jeden verräterischen Laut, selbst einen vernehmbaren Atemzug vermeiden muß. In dieser Stimmung schlich er die Treppe hinunter und ging auf den Zehenspitzen den Korridor im Erdgeschloß entlang, ohne auch nur einen schwachen Widerhall zu wecken. Vor der Tür, die er suchte, hielt er einen Augenblick still; er mußte, sie wurde nicht mehr verschlossen gehalten, seit das Gericht seine Untersuchung beendet hatte. Die Papiere, die auf dem Schreibtisch des Toten gelegen hatten, befanden sich in Baffows eigener Verwahrung. Er brauchte nur einzutreten, aber sein Herz klopfte so laut, als wenn er auf dem Wege zu einem Verbrechen wäre. Dann griff er entschlossen, doch mit immer gleicher, leiser Vorsicht nach dem Drücker der Tür und öffnete sie ganz rasch.

(Fortsetzung folgt.)

niedriger als die Zinsen, die ihm die Kriegsanleihe abwirft.

Auch in diesem Falle bietet demnach die Kriegsanleihe einen Gewinn.

Unter den gleichen Bedingungen werden Darlehen gegen hypothekarische Sicherstellung gewährt, wobei für die auszustellenden Urkunden, die fächerlichen Eintragungen und Löschungen Gebührenentlastungen zugefanden werden. Mit dem auf das Grundstück aufgenommenen Darlehen kann man dann auf die Kriegsanleihe zeichnen, die sodann reichliche Zinsen abwerfen wird.

Wer seine Wertpapiere verpfänden oder auf seinen Grund und Boden Darlehen aufnehmen will, um auf die Kriegsanleihe zeichnen zu können wende sich an das nächstgelegene Kreditinstitut, das ihm bereitwillig alles Nötige besorgen wird.

Welche weiteren Vorteile bietet noch die Kriegsanleihe?

Gar mancher Landwirt würde gerne auf die Kriegsanleihe zeichnen, er will jedoch sein Bargeld nicht aus der Hand geben, um nicht in Verlegenheit zu geraten, wenn er Bargeld zur Meliorierung seines Besitzes, zur Herrichtung seines Wohnhauses oder zum Ankauf von Vieh oder dergleichen benötigen sollte. Mit nichten! Die Österreichisch-ungarische Bank, die Kriegsdarlehenskasse und auch andere Banken gewähren gegen Hinterlegung der Obligationen der Kriegsanleihe als Faustpfand Darlehen, und zwar zu einem um anderthalb Prozent ermäßigten Zinsfuß.

Der Landwirt, der Kriegsanleiheobligationen besitzt, kann sich jederzeit Bargeld verschaffen. Gegen Verpfändung der Obligationen gewährt ihm die Bank oder Kriegsdarlehenskasse jederzeit Darlehen bis zum Ausmaße von 75 % des Nennbetrages der Obligationen. Für dieses Darlehen zahlt er viel niedrigere Zinsen, als es jene sind, die er für die Kriegsanleihe bekommt. Mit den Zinsen der Kriegsanleihe kann er die Darlehenszinsen bestreiten, es bleibt ihm aber immerhin noch ein schöner Gewinn.

Die Kriegsanleihe ist demnach in jeder Beziehung die geeignetste Kapitalsanlage.

Landwirte! Der Staat braucht Geld! Unsere Pflicht ist es, seinem Rufe nachzukommen und nach unseren besten Kräften beizutragen.

Unsere Väter und Brüder weihen auf dem Schlachtfelde ihr Blut und Leben dem Vaterlande! Von uns, die wir daheim geblieben sind, verlangt der Staat kein solches Opfer. Er verlangt lediglich, daß wir ihm die Mittel bereitstellen, die er benötigt, um den Weltkrieg siegreich zu Ende zu führen.

Für die Anleihe leistet er reichliche Zinsen und schon in kurzer Zeit wird die Anleihe voll und ganz zurück-erstattet werden.

An der Grenze unseres Landes lauert der treubrühige Feind und streckt seine Hände nach unserem schönen Lande aus.

Mit unermüdlicher Ausdauer leisten unsere Truppen dem gierigen Feinde Widerstand; sie scheuen keine Gefahr und kein Opfer.

Seien wir dankbar unseren Truppen, welche unsere Freiheit und die Scholle, die wir bearbeiten, verteidigen, und geben wir ihnen, was sie brauchen, um auf ihrem schweren Posten weiter ausharren zu können!

Landwirte! Zeichnet auf die Kriegsanleihe! Spornet euch gegenseitig an, keiner soll zurückbleiben! Jeder trage bei, soviel er kann und bald wird wieder über uns die Sonne des Friedens und Glückes erstrahlen.

Die Kriegsanleihe und die Hausfrauen.

Warum sollen die Hausfrauen zeichnen?

Weil sie können. Jede Hausfrau verwaltet ein Einkommen, das sich so vielen Erfordernissen der schweren Zeit anbequemen muß. Also wird auch der Aufwand für die Zeichnung noch möglich sein, zumal man mit 18 Kronen schon zeichnen kann und der Erste Wiener Konsumverein es ermöglicht, daß seine Mitglieder die im nächsten Frühjahr fällige Rückvergütung schon jetzt zur Anzahlung verwenden.

Nützen dem Staate auch die kleinen Zeichnungen?

Gewiß. Bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe haben bei uns die kleinen Zeichner etwa eine Million gezahlt. Ihre Zeichnungen waren in Summe sehr ansehnlich, und die mehreren Hunderte Millionen Kronen, welche von den kleineren Zeichnungen (bis 2000 Kronen) aufgebracht wurden, haben dem Staate großen Nutzen gebracht.

Aber nicht nur durch ihr Geld nützen die kleineren Zeichnungen, sondern auch durch das Beispiel, das sie geben. Unsere Feinde aber lernen durch die vielen Zeichnungen der breiten Bevölkerungsschichten, daß wir alle vom gleichen Geiste der Entschlossenheit und Opferfreudigkeit, vom felsenfesten Vertrauen in den Staat besetzt sind, und so lassen sie die Hoffnung sinken, uns zu zermürben.

Helfen auch solche Zeichner dem Staate, die nicht gleich und nicht voll zahlen?

Jeder Zeichner hilft mit dem vollen Betrage seiner Zeichnung auch dann, wenn er nicht voll und nicht gleich zahlt. Die Banken, an welche die Zeichnungen schließlich geleitet werden, bezahlen dem Finanzminister nach der Zeichnung den vollen Betrag aller Zeichnungen in barem Gelde, und es macht dabei keinen Unterschied, ob die Zeichner den Banken voll gezahlt haben oder nicht. Bisher sind in Österreich-Ungarn über sieben Milliarden gezeichnet worden, und die beiden Finanzminister haben den vollen Betrag rechtzeitig bar auf den Tisch bekommen. Wer zeichnet, bewirkt, daß der Finanzminister auch dann den vollen Betrag bekommt, wenn der Zeichner selbst seiner Zeichnungsstelle nicht alles bezahlt. Für das, was fehlt, springen die Banken mit eigenen Mitteln ein und können das tun, weil sie noch nie so viel Bargeld gehabt haben wie jetzt.

Ist das Geld, das dem Staate für Kriegsanleihe gegeben wird, verloren?

Kriegsanleihezeichnung ist keine Spende, keine Hintangabe von Geld. Wer dem Staate heute Geld für Kriegsanleihe gibt, der bekommt so hohe Zinsen, wie der Staat sie in Friedenszeiten noch nie gewährt hat, wie sie der Staat voraussichtlich in den kommenden Friedenszeiten auch nicht mehr gewähren wird. Der Staat verpflichtet sich, das Kapital nach 15 Jahren zum vollen Nennwert zurückzahlen. Zinsen und Kapital sind also vom Staate garantiert.

Wird der Staat so große Kriegslasten verzinsen können?

Auf diese Frage, die man so häufig hört, ist vor allem zu antworten, daß wir diesen Krieg führen, ohne uns im Auslande zu verschulden. Unsere Feinde sind nicht in einer gleich günstigen Lage. Alles, was unsere Armeen brauchen, wird im Inlande erzeugt und das Geld bleibt im Lande. Wir sind nicht so arm, als manche geglaubt haben, und die wirtschaftliche Kraft unseres Landes ist groß. Vor hohen Ziffern allein darf man nicht erschrecken. Der Haushalt der Monarchie betrug im Jahre 1890 noch 1808 Millionen Kronen und im Jahre 1914 bereits 5725 Millionen Kronen. Diese starke Entwicklung wird nicht aufhören und uns die Kraft geben, auch Milliarden zu verzinsen.

Muß der Kriegsanleihezeichner 15 Jahre lang warten, um sein Geld zurückzubekommen?

Der Staat zahlt nach 15 Jahren zurück, aber es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß die Besitzer von Kriegsanleihe so lange warten müßten, wenn sie schon früher Geld brauchen sollten. Für Kriegsanleihen gibt es so wie für andere Staatspapiere einen Markt; sie werden gekauft und verkauft, und wer später Geld haben will, kann die Kriegsanleihe künftig einmal verkaufen. Leute, die in Zukunft Ersparnisse machen, werden immer Kriegsanleihe kaufen, weil sie gute Zinsen bringt. Das patriotische Verdienst bleibt aber dem, der jetzt Kriegsanleihe zeichnet, denn vom Auskaufen der Kriegsanleihe, wenn der Krieg vorüber ist, hat der Staat nicht viel.

Verliert der Kriegsanleihezeichner bei der Rückzahlung durch den Staat?

Nein! Er gewinnt ganz im Gegenteil einen schönen Betrag. Der Staat zahlt zum Nennwert zurück. Aber jetzt kann die Kriegsanleihe bei der Zeichnung unter dem Nennwert erworben werden. Sie kostet für je 100 K Nennwert nur 93,10 K und nach 15 Jahren bekommt man 100 K zurück.

Muß die Kriegsanleihe voll bezahlt werden?

Nein! Von den 93,10 K, die für je 100 K zu zahlen sind, werden auf Wunsch 75 K gestundet. Für deren Abzahlung ist kein Termin gesetzt.

Wer in 15 Jahren auf die gestundeten 75 K noch nichts abbezahlt hat, bekommt nur 25 K (100 K Nennwert weniger 75 K) ausbezahlt. Wer Kriegsanleihe, die nicht voll ausbezahlt ist, verkauft, bekommt den vollen Kurswert abzüglich des gestundeten Betrages.

Nicht aus Zwang, sondern um zu sparen, sollen die gestundeten Beträge abbezahlt werden. Dazu hat jeder Zeichner auch viele Jahre lang Zeit.

Verliert der Zeichner, der sich einen Teil des Zeichnungspreises stunden läßt, an Zinsen?

Nein! Für 2 1/4 Jahre ist sogar dafür gesorgt, daß die Zinsen für den gestundeten Betrag nur 5 Prozent betragen, also viel weniger ausmachen, wie die Zinsen, welche die Kriegsanleihe liefert.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Die dritte steuerfreie 5 1/2%ige österreichische Kriegsanleihe vom Jahre 1915 liegt seit 7. Oktober l. J. zur Subskription auf.

Pflicht jedes einzelnen ist es, sich in diesen ersten Zeiten je nach seinen Verhältnissen an diesem patriotischen Werke zu beteiligen und dadurch beizutragen, daß durch ein glänzendes Ergebnis der Subskription dem Staate die für die Weiterführung des uns aufgezwungenen Krieges notwendigen Geldmittel bereitgestellt werden!

Der Emissionskurs beträgt 93,60 % zuzüglich der Stückzinsen zu 5 1/2 % vom 1. Oktober 1915 bis zum Tage der Einzahlung. — Auf die Zeichnungen wird eine Bonifikation von 1/2 % vom Nominale vergütet. Es stellt sich demnach der Subskriptionspreis z. B. bei Zeichnung von Nominale 100 K statt 93,60 K auf 93,10 K.

Die Titres der neuen Kriegsanleihe lauten auf den Inhaber und sind in Abschnitten zu 100, 200, 1000, 2000 und 10.000 K sowie in Abschnitten, die ein Mehrfaches von 10.000 Kronen betragen, ausgesetzt. Die Kriegsanleihe wird von der k. k. Staatsverwaltung am 1. Oktober 1930 zurückgezahlt werden.

Die Kriegsanleihe wird mit 5 1/2 % fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. Jänner und am 1. Juli eines jeden Jahres nachhinein verzinst. Der erste Coupon der Titres wird am 1. Jänner 1916 fällig und ist ebenso wie der letzte (vom 1. Oktober 1930) ein dreimonatiger. Die Auszahlung der Zinsen und die Rückzahlung der Kriegsanleihe erfolgt ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug. Der Umsatz der 5 1/2%igen Kriegsanleihe unterliegt nicht der Effekten-Umsatzsteuer. Die Anleihe ist pupillarischer und für Mündelgelder und Militärheiratskautionen geeignet.

Bzüglich der Verzinsung dieser vaterländischen Anleihe und der großen Vorteile, die sie dem Zeichner bietet, dürfte folgendes von Wichtigkeit sein: An Zinsen trägt die Anleihe vom Nominalwerte 5 1/2 % und die Rückzahlung erfolgt zum Parikurse nach 15 Jahren. Für 93 Kronen 10 Heller empfängt man daher 15 Jahre später durch 5 Kronen 50 Heller pro anno an Zinsen und am 1. Oktober 1930 100 Kronen rückgezahlt, das ist 6 K über den tatsächlich dargelegenen Betrag. Unter Berücksichtigung dieses Kapitalgewinnes beträgt daher die Verzinsung annähernd 6 1/4 %.

Die Österreichisch-ungarische Bank und die Kriegsdarlehenskasse gewähren gegen Hinterlegung der Obligationen dieser Kriegsanleihe, bezw. der Interimscheine als Faustpfand Darlehen zu einem um 1/2 % ermäßigten Zinsfuß, nämlich zum jeweiligen offiziellen Eskompte-Zinsfuß. Der begünstigte Zinsfuß bleibt bis zum 31. Dezember 1917 in Kraft. Auf Verlangen wird für Darlehen, die innerhalb der obigen Einzahlungs-termine nachweislich zur Einzahlung der subskribierten Summe aufgenommen werden, an Stelle des jeweiligen Eskompte-Zinsfußes der fixe Zinsfuß von 5 % pro anno bis zum 31. Dezember 1917 gewährt.

Infolge dieser zugestandenen Begünstigungen kann jeder, der 100 Kronen der neuen Anleihe erwerben will, schon bei der Subskription 75 Kronen als Darlehen gegen Verpfändung der Titres der Kriegsanleihe aufnehmen und zahlt hierfür bis zum 31. Dezember 1917, also durch 2 1/4 Jahre, entweder den jeweiligen Eskompte-Zinsfuß oder einen festen Zinsfuß von 5 %. Die Wahl steht dem Zeichner frei. Auf diese Weise braucht nur die Differenz zwischen dem Emissionskurse von 93 K 10 h und dem aufgenommenen Darlehen von 75 K bar bezahlt zu werden, um die Zeichnung vorzunehmen.

Alle Berufsstände, die im Kriege bisher große wirtschaftliche Vorteile gehabt haben, darunter die Industriellen, deren Tätigkeit mit den Kriegsbedürfnissen zusammenhängt, dann Kaufleute, Lieferanten, Landwirte, sind berufen, für die Kriegführung durch Zeich-

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Baldelagen gegen Einlagsbucher und im Konto-Korrent; Bewahrung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Prešerengasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärheiratskautionen etc.

Die Anleihe dem Staate bedeutende Summen zur Verfügung zu stellen. Aber auch der Beamte, auch der kleine Sparrer soll sich an den Zeichnungen beteiligen, da nebst dem eminent patriotischen Zwecke, den er dadurch fördert, die außerordentlich hohe Rentabilität dieser Anleihe eine namhafte Steigerung des jährlichen Einkommens bedeutet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Oktober.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Kriegsbericht vom 17. Oktober ist kennzeichnend für die Art und Weise, wie Generalstabschef Cadorna selbst die geringsten Begebenheiten zu Kämpfen höchsten Stiles zu stempeln verucht. Nach der Darstellung des italienischen Berichtes handelt es sich um einen hartnäckigen Kampf um den Ort Pregarina (am Westufer des Gardasees), der am 13. begann. Den 14. verschweigt Cadorna. Am 15. führte nach Cadorna der wieder aufgenommene Angriff zur „Eroberung“ von Pregarina. In Wirklichkeit handelt es sich gar nicht um den Ort Pregarina, der von uns überhaupt nicht besetzt war, sondern um einen Angriff gegen unseren nördlich des Ortes auf dem Nobis gelegenen vorgeschobenen Stützpunkt mit einer halben Landsturmkompanie Besatzung. Dieser am 13ten Oktober um 2 Uhr nachmittags von einem Alpinibataillon durchgeführte Angriff wurde blutig abgeschlagen. Im nächsten Vorfeld wurden 100 feindliche Leichen gezählt. Ein Gefangener sagte aus, seine Kompanie sei fast ganz aufgerieben. Seitdem hat der Gegner den Angriff nicht mehr wiederholt, sondern sich mit der Besetzung des unverteidigten Pregarina begnügt.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie bereits die Italiener ihre zu erlösenden Brüder behandeln, beweist die Tatsache, daß die Bewohner von Ronchi nordwestlich von Borgo, die gegen das Weilsch, westlich von Borgo, vor der feindlichen Evaluierung flüchteten, von der italienischen Artillerie beschossen wurden.

Am 21. d. M. jährte sich zum 500. Male der Tag, an dem der erste Hohenzollern die Erbhuldigung auf dem Landtage in Berlin entgegennahm und hiedurch in den Besitz der Mark Brandenburg gelangte. Zu diesem Tage brachten alle reichsdeutschen Blätter ernst, dankbar und zuversichtlich gehaltene Rückblicke und Ausblicke und hoben die Bedeutung der Hohenzollern-Dynastie für das Gedeihen des Deutschen Reiches hervor.

Auf eine schriftliche Anfrage eines Parlamentsmitgliedes erklärte Unterstaatssekretär Mac Namara, daß bisher 183 englische Handelsschiffe und außerdem bis zum 14. d. 175 Fischerfahrzeuge versenkt worden sind.

Ein kaiserlicher Befehl des Zaren aus dem Hauptquartier beauftragt in allen Gouvernements und Bezirken zum neuen Aufgebotes, unter Einschluß der Jahrgänge 1916 bis 1898, ferner den Landsturm zweiten Aufgebotes der Jahrgänge 1916 bis 1912 ein.

In Besprechung des Manifestes des Königs von Bulgarien schreibt das offiziöse „Echo de Bulgarie“: Mit unerschütterlichem Vertrauen in den Triumph der Gerechtigkeit begleiten wir mit unseren heißesten Wünschen unsere teuren, tapferen Soldaten und die siegreichen Truppen der beiden Mittelmächte, die von jetzt an mit den unsrigen durch die Gemeinsamkeit des Zieles in unauflöslicher Waffenbrüderschaft vereint sind. Es lebe die Gerechtigkeit! Es lebe Bulgarien!

Der bulgarische Generalissimus hat an die Armee einen Tagesbefehl gerichtet, worin er die hohen Aufgaben kennzeichnet, die die bulgarischen Truppen zu erfüllen haben, um ihre unter dem serbischen Joch schmachtenden Brüder zu befreien und das nationale Erbe zu verewlichen, das den Bulgaren von den Serben geraubt wurde. Größer im Unglücke als im Ruhme, hat das bulgarische Volk die bitteren Tränen, die seine Augen mit dem Verluste seines Jerusalems füllten, zurückgehalten, aber es hat dies nicht vergessen und sich nicht, wie seine Feinde hoffen, der Verzweiflung überlassen, sondern seine Kräfte gesammelt. Ein Volk in vollkommener Einheit, erhebt es sich nun heute gegen den äußeren

seines väterlichen Erbes. Die Vorsehung, die die Verbrechen nicht ungestraft läßt, sendet uns jetzt eine günstige Gelegenheit zur Vergeltung. Die Entscheidungsschunde hat geschlagen. Im Hintergrunde des Brandes, der in ganz Europa wüthet, bricht für Bulgarien die Morgenröthe heran. Stark durch unseren unerschütterlichen Glauben an die Gerechtigkeit unseres Wertes, stark durch die mächtige Unterstützung unserer neuen Verbündeten, erfüllt von den Erinnerungen unseres Soldatenruhmes vergangener Tage, wollen wir uns vereinigen im Namen der Ideale des Vaterlandes. Treu unserem Soldateneide, wollen wir uns leiten lassen von dem festen Entschlusse, alles zu opfern, was uns teuer ist in der Welt, und die Waffen nicht früher niederzulegen, bevor nicht Bulgarien geeinigt, vergrößert, glücklich und ruhmreich geworden ist. Jetzt oder niemals ist der Augenblick gekommen, die Wünsche unserer Vorfahren zu verwirklichen. Wir ziehen nicht aus, um andere in Ketten zu legen, sondern um Ketten zu brechen. Dieser Kampf ist kein Eroberungs-, sondern ein Befreiungskampf. Es lebe der König, unser geliebter oberster Führer! Es lebe das große, einige Bulgarien!

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank haben auf die dritte 5 1/2%ige Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: die „Mestna hranilnica“ in Stein 35.000 K.; „Cesarja Franca Jozipa I. zaklad za uboge“ in Trisail 20.000 K.; die „Družba sv. Cirila in Metoda“ in Laibach 20.000 K.; die „Posojilnica in Tschernembl 20.000 K.; Zvan Samec, Großkaufmann in Laibach, 10.000 K.; Danilo Piric, Apotheker in Fria, 10.000 K.; Jozef Bidar, Kaufmann in Laibach, 10.000 Kronen; Dr. Mojs Franko in Görz 10.000 K.; Joh. Balonigg in St. Martin bei Lital 3000 K.; August Jenko, Kaufmann in Laibach, 2000 K.; die „Hranilnica in posojilnica“ in Eisern 2000 K.; Stephan Arko, Gutsbesitzer in Dane, 2000 K.; Jozef Pross, Direktor der I. I. Tabakfabrik in Laibach, 2000 K.; Jak. Avsič, Vizedirektor der Bank „Slavija“ in Laibach, 1600 K.; Adolf Anton Mleuz in Klitsch 1500 K.; Jv. Staudacher in Laibach 1000 K.; Mojs Pegan, I. I. Notar in Fria, 1000 K.; Anton Hafner in Eisern 1000 K.; Dr. Mauritius Kus, I. und I. Regimentsarzt in Laibach, 1000 K.

(Die Silberne Medaille vom Roten Kreuze.) Für ihre Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes wurden mit der Silbernen Medaille vom Roten Kreuze nachstehende Herren und Damen ausgezeichnet: Arko Anton, Arko Mila, Baronin Baillou Josefina, Gräfin Barbo Rosa, Bele Julie, Brel Helene, Bod Renate, Detela Angela, Eberl Mojsia, Eisner Emma, Galatia Rosa, Gatsch Karoline, Janežič Maria, Jarc Maria, Kosler Jozef, Kramarsič Maria, Kump Marianne, von Malasž Elisabeth, Mathian Johann, Pavlin Marie, Riederer Elsa, Sajovic Marie, Seemann Lotte, Seneković Olga, Staudacher Gusti, Souwan Leonie, Steinmez Grete, Schaschel Marie, Schifferer Helene, Ritter von Schöppel Heribert, Triller Bertha, Wallis Stephanie, Bettach Marie, Jamida Bertha und Jupanc Maria — alle in Laibach; Bertšice Olga, Chauci Marie, Gl Gijela, von Garzaroli Johanna, Dr. Heller Kamillo, Spawek Ludmilla, Kalčić Ludwig, Kof Auguste, v. Mazanec Marie, Opek Alara, Rogena Mathilde, Slanc Anna, Schegula Leopoldine, Toporiš Emma, Bavpotič Polytarp, Zitel Jakobine — alle in Rudolfswert; Böhm Olga, Heine Wilhelm, Rößl Marie — alle in Gottschee; Koprivec Thomas, Kozjak Amalie, Potiorek Emma, Roglič Anna, Dr. Jarnil Thomas — alle in Lital, resp. in Sagor; Dr. Znidaršič Mojs und Znidaršič Melanie — beide in Jülyrisch-Fejstrib; Homann Luise, Rosinec Maria, Schobl Thella, Buk Sabina — alle in Ratschach bei Steinbrüdl; Križaj Olga, Pavlič Agnes, Sever Marie — alle in St. Peter am Karst; Dr. Tžar Jozef in Kronau; Vovi Anton und Vovi Julke — beide in Veldes.

(Kriegsversicherung des Witwen- und Waisenhilfsfonds.) In den letzten Tagen wurden beim Witwen- und Waisenhilfsfonds gegen 2800 neue Anträge mit einer Versicherungssumme von 2.500.000 Kronen eingereicht. Die Zahl der Kriegsversicherten ist nunmehr auf 63.000, die Gesamtversicherungssumme auf über 62 Millionen Kronen gestiegen.

(Die patriotische Woll- und Kautschukfammlung) wurde durch die von Mittelschülern besorgte Zustellung von Aufrufen an die Stadtbewohnerschaft eingeleitet. Die gespendeten Gegenstände werden im Laufe der nächsten Woche von der Studentenschaft abgeholt werden. Direkte Spenden können im mittleren Magistratsgebäude, Parterre links, abgegeben werden. Bei der schon so oft erprobten Opferwilligkeit unserer patriotischen Bürgerschaft sind auch in diesem Falle überaus günstige Resultate zu gewärtigen.

(Krieg und Kinderschutz.) Als der Kinderschutzverein des Gerichtsbezirkes Laibach im Sommer 1914 behufs entsprechender Erweiterung seines der provisorischen Unterbringung dienenden Kinderheims das Haus Nr. 29 in der Bohoricgasse in Miete nahm, konnte er nicht ahnen, wie aktuell sich diese seine Maßnahme erweisen sollte. Der Krieg brach aus, gar manchem Kinde wurde sein Ernährer entzogen; da öffnete dem verlassenem Wesen das Kinderheim seine gastlichen Pforten, um es liebevoll zu betreuen, bis ihm anderwärts entsprechende Unterkunft gefunden war. Gegenwärtig ist das Kinderheim voll besetzt und beherbergt 60 Schützlinge. Sieben haben 46 ihre Väter unter den Waffen; 12 stehen im Genuße des staatlichen Unterhaltsbeitrages von durchschnittlich 89 S. täglich — es ist nicht leicht, damit das Auslangen zu finden —, 19 Schützlinge müssen ganz unentgeltlich versorgt werden. Alle sind gesund und wohl auf, und mit einem Appetit gesegnet, als befänden wir uns mitten im Frieden, in jenen weit hinter uns liegenden glücklichen Zeiten, da Schweinefett nur 1 Kr. 40 S. und Kartoffeln nur 6 S. das Kilo kosteten. Der Winter klopft an die Tür. Vorräte an Lebensmitteln sind nur kärglich vorhanden, an Heizungsmaterial fehlt es ganz. In dieser Lage wendet sich die Leitung an alle mildtätigen Herzen, insbesondere auch jene auf dem flachen Lande, um werktätige Unterstützung, sei es mit Feldfrüchten, Kleidung, Spezereiwaren, sei es mit Holz oder Steintohle. — Spenden nimmt dankbarst die Leiterin des Kinderheimes, Schwester Maria Tomec in Laibach, Bohoricgasse 29, entgegen.

(Standrechtliche Erschießung.) Johann Kromar, Schmied aus Radoha, Bezirk Rudolfswert, wurde wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 a St.-G. standrechtlich erschossen.

(Wichtig für Eltern oder ihre Bestellten.) Alle jene schulpflichtigen, somit im Alter von 6 bis 14 Jahren stehenden Kinder, die keine Schule besuchen, sei es, weil sie Privatunterricht genießen oder weil sie infolge verschiedener körperlichen oder geistigen Gebrechen keine Schule besuchen können, sind von den Eltern, bezw. ihren Bestellten, zu gewohnten Amtsstunden binnen drei Tagen im städtischen Konstriptionsamte, Haus Galle, Parterre rechts, anzumelden.

(Vom Volksschuldienste.) Der I. I. Landesschulrat für Krain hat den Austritt des Katecheten P. Mariofil Holacek und den Eintritt des Katecheten P. Otto Kacjan an der Privatknabenvolksschule im Marianum in Laibach zur Kenntnis genommen. — Der I. I. Bezirkschulrat in Voitsch hat die gewesene Lehrerin an der Anstalt „Solski dom“ in Görz Mathilde Weber zur Supplentin an der vierklassigen Volksschule in Sairach bestellt. — Der I. I. Landesschulrat für Krain hat die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Magdalena Latner als Probefandidatin zur unentgeltlichen Schulpraxis an der vierklassigen Volksschule in Stein zur Kenntnis genommen.

(Beim Verwaltungsgerichtshof) werden folgende öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: am 27. Oktober: Stadtgemeinde Laibach wider das Finanzministerium und wider die mitbelangte Partei: Krainischer Landesauschuß in Laibach wegen Einhebung von Landeszuschlägen zur Verzehrungssteuer; am 30. Oktober: Felix Starč in Gerlachstein wider das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen Messleseungsverpflichtung des Pfarrers von Rau; am 5. November: Firma Nedlich und Berger in Wien wider die Erwerbsteuer-Landeskommission für Krain wegen der allgemeinen Erwerbsteuer.

Lungen-Sanatorium
Kranke Aflen
Am Wolfstauer (100 m), Obermarkt, Prospekt
1865 32-14

Gegen das Kuchenbacken

wurde in letzter Zeit vielfach gefertigt. Nach fachmännischer Ansicht ist aber gerade jetzt, wo für den Kopf der Bevölkerung nur eine be-

schränkte Menge Mehl zur Verfügung steht, die Herstellung einfacher, zuckerreicher Kuchen zu empfehlen, da der Zucker, den wir im Ueberfluß haben, nicht nur der beste Ersatz für das fehlende Fett in der Ernährung ist, sondern sich in bezug auf den Nährwert sogar billiger stellt als feines Mehl.

Backen Sie daher Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten, geben Sie ferner Ihren Kindern täglich die so nahrhaften u. delikatsten Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulver mit Milch und Zucker. Rezepte zu Kriegsmehlspeisen und Bäckereien umsonst von Dr. A. Oetker, Baden bei Wien, Nahrungsmittelfabrik.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. Oktober. Antlich wird verlautbart: 22ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien herrscht Ruhe. Bei Nowo Melkinec setzten die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druck überlegener Kräfte in einer Breite von fünf Kilometern auf 1000 Schritt zurückgenommen. Alle Vorhöfe, die der Feind gegen diese neue Stellung führte, brachen ebenso wie Angriffe auf unsere Front östlich von Balosce unter dem Feuer unserer Batterien zusammen. Die Kämpfe am Styr nahmen an Heftigkeit zu. Die Russen hatten, starke Kräfte aufbietend, in den letzten Tagen westlich von Czartorysk einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Gestern gingen wir nach Heranführung von Reserven zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Dkonst von drei Seiten gefaßt und geworfen. Seine Versuche, diesen bedrängten Abteilungen durch Angriffe nordwestlich von Czartorysk und gegen Kolki Luft zu schaffen, scheiterten am Widerstande der deutschen Truppen. Die südlich von Kolki kämpfenden Kräfte des Generals Grafen Herberstein brachen zuletzt selbst überraschend aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, zwei Offiziere und 600 Mann gefangen nehmend, in die Flucht. Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Kormin und am Styr seit 18. d. 15 Offiziere und 3600 Mann als Gefangene, ein Geschütz und acht Maschinengewehre als Beute eingebracht. Auch gegen unsere Streitkräfte in Litauen unternahm der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsere Stellungen führten, aber alle reflexlos abgewiesen wurden. — Italienischer Kriegsschauplatz: Wie erwartet, hat gestern vormittags nach mehr als 50stündiger Artillerievorbereitung der allgemeine Ansturm des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Küstentale begonnen, der dritte in fünfmonatiger Kriegsdauer. Auf dem Krn, an den Stellungen des Tolmeiner Brückentopfes, namentlich am Plateaurande von Doberdo wird erbittert gekämpft. Die gegen den Krn-Stützpunkt angelegten Angriffe des mobilen Milizregimentes Nr. 110 brachen unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Namen scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt. Im Tolmeiner Brückentopfe richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Krzli vrh und den Südtailen unserer Verteidigungsfront. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen, wo der Gegner beim ersten Sturm in unsere vorderste Linien einbrach, warfen im Gegenangriff wieder zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß. Am Monte San Michele drangen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsere Schützengruben ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserem Besitz. Nach mehrfachen Angriffen gelang es den Italienern, auch im südlichen Nachbarabschnitt in unsere Schützengräben einzudringen. Keiner von ihnen kam zurück. Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls Schauplatz blutigen Ringens. Die Kämpfe führten vielfach zum Handgemenge. Die Verluste des Feindes sind hier besonders schwer. Während der eben verfloßenen Nacht dauerten die Kämpfe an der Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Kraft fort. In Kärnten wurden Angriffe am Hochweissenstein (Monte Paralba), in der Plödengegend und im Seebachtale abgewiesen. An der Tiroler Front nach wie vor heftige Geschützkämpfe. In den Dolomiten brachen sich neue italienische Angriffe an unseren festen Stellungen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Österreichisch-ungarische Truppen der vom General v. Kövesz befehligten Armee erkürnten, gegen die Kosmaj-Stellung vordringend, die südlich der Kalja aufragende Höhe Slatina. Die beiderseits der unteren Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Räume nördlich von Palanka und von Petrovac. — Branje, Kumanovo und Beles im Bardartale sind in der Hand der Bulgaren. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 22. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: Am 19. wurde unsere Offensive im Trentino mit glänzendem Erfolge fortgesetzt. In den Judikarien nahmen wir die Cima Pallone nordöstlich von Condino, eine außerordentlich starke Position, welche die Mündung des

Daone-Tales und des Ledoi-Tales beherrscht und durch zwei Reihen Schützengräben verstärkt war, von denen einige in die Felsen gehauen sind. Hier wurden 80 Gefangene gemacht, darunter vier Offiziere. Der Rest der österreichischen Besatzung suchte sein Heil in der Flucht. Im Lagarina-Tale wurden in Vervollständigung der Aktion vom 18. die Höhen nördlich und nordöstlich von Grosano genommen, welche gleichfalls durch zahlreiche starke Verschanzungen besetzt waren. Daraufhin versuchte der Feind, von S. Bernardo aus, uns aus den von uns besetzten Stellungen durch heftiges Artilleriefeuer zu vertreiben, konnte jedoch keinen Erfolg erzielen. Auch im oberen Cordevole-Tale wurde gestern der Angriff fortgesetzt. Wir setzten uns hier in den Besitz von Sief an den Abhängen des Col di Lana. Im Abschnitt von Falsarego erreichten unsere Alpini den kleinen Lagacio. Im Fella-Tale griff der Feind am 18. und 19. mehrmals unsere vorgeschobenen Stellungen an, wurde aber immer zurückgeworfen. Im oberen und mittleren Sponzo-Tale und am Karstplateau dauert das Artillerieduell an und wird bisweilen von kleinen Infanterieaktionen unterbrochen. Gestern unternahm ein eigenes Flugzeuggeschwader neuerlich einen Angriff auf das feindliche Flugfeld von Lisovizza. Zahlreiche Bomben wurden mit sichtlich ausgezeichnetem Erfolg abgeworfen. Von starker feindlicher Artillerie beschossen, kehrten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Eine Beratung über Approvisionierungsfragen.

Budapest, 22. Oktober. In mehrstündiger Sitzung, welche vormittags begann und nachmittags ihre Fortsetzung fand und welcher seitens der österreichisch-ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Stürgkh und die Minister Freiherr von Heinold, Freiherr von Engel, Dr. Zentner und seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Tisza und die Minister von Telezky, Sandor und Ghillany teilnahmen, wurde eine Reihe von Approvisionierungsfragen eingehend durchbesprochen und es fand ein Meinungsaustrausch über das in einzelnen Fragen zu beobachtende Vorgehen statt. Die österreichischen Minister kehrten um 11 Uhr 50 Minuten nachts mit ihren Begleitern nach Wien zurück.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Starke russische Angriffe gegen unsere Stellungen in den Seenengen bei Sadawa (südlich von Rosiany) wurden abgewiesen. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, östlich und südöstlich von Baranowitschi an. Sie sind zurückgeschlagen. Südlich von Baranowitschi wurden in erfolgreichem Gegenangriff acht Offiziere und 1140 Mann gefangen genommen. Heeresgruppe des Generals von Linfingen: Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von Czartorysk hatte Erfolg. Die Russen sind wieder zurückgeworfen, die Verfolgung ist angelegt. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort 19 Offiziere, über 3600 Mann in unsere Hand; ein Geschütz, acht Maschinengewehre wurden erbeutet. Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbartruppen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerielinie erschienen. Es sind sechs Geschütze verloren gegangen. — Balkankriegsschauplatz: Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen hat die Armee des Generals von Kövesz die allgemeine Linie Arnajovo bis Slatinaberg erreicht. Die Armee des Generals von Gailwitz drang bis Selevac, Savanovac und Trnovca sowie bis nördlich Ranozac vor. — Die Armee des Generals Bodzajew ist nördlich Knjazewac im weiteren Vorgehen. Von den übrigen Teilen der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen. Von anderen bulgarischen Heeresteilen ist Kumanovo besetzt. Beles ist genommen. Südlich von Strumica ist der Feind über den Bardar geworfen. Oberste Heeresleitung.

Für das bulgarische Rote Kreuz.

Berlin, 22. Oktober. Der Magistrat von Berlin bewilligte für das Rote Kreuz in Bulgarien den Betrag von 20.000 Mark.

Italien.

Zwei Offiziere wegen Unterschlagung verhaftet.

Rom, 21. Oktober. Oberleutnant Monsacchi vom 74. Infanterieregiment in Bra und Major Facchenda

wurden auf Beschluß des Kriegsgerichtes in Alexandria wegen Unterschlagung von 138.000 Lire aus der Reserveklasse des Regiments verhaftet.

Beschlagnahme von Wiener Zeitschriften.

Mailand, 21. Oktober. Die Polizei beschlagnahmte bei einem hiesigen Buchhändler 2000 Exemplare Wiener Zeitschriften, welche mit einem französischen Mantel verbotswidrig nach Italien eingeführt worden waren.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein italienischer Dampfer versenkt.

Berlin, 22. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Wolff-Bureaus meldet aus Athen: Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkte einen italienischen Dampfer.

Die Engländer beschießen Dedeagac.

Sofia, 21. Oktober. (Meldung der „Agence tel. bulgare“.) Die englische Flotte beschuß heute Dedeagac, ohne wesentlichen Schaden zu verursachen.

Ein deutsches Flugzeug über Salonichi.

Lyon, 21. Oktober. „Le Nouvelliste“ meldet aus Salonichi: Die Alliierten ließen weitere 20.000 Mann nach Mazedonien abgehen. Ein deutsches Flugzeug überflog Salonichi in sehr großer Höhe, um die Transportbewegungen zu erkunden.

Frankreich.

Eine neue Skandalaffäre.

Lyon, 21. Oktober. Die hiesigen Blätter berichten, daß in Paris eine neue Skandalaffäre aufgedeckt wurde, die großes Aufsehen macht. Zwei Stabsärzte, ein Militärstabsarzt und mehrere Sekretäre des Rekrutierungsbureaus sowie zwei Zivilärzte, von welchen der eine Vorsitzender des Bezirksrates von Sceaux ist, wurden verhaftet. Die beiden Zivilärzte ließen auf Grund ihrer Verbindungen durch Vermittlung der Stabsärzte und Rekrutierungsbeamten militärpflichtige Personen gegen Zahlung von 10.000 Franken als militäruntauglich erklären. Die Verhafteten, bisher 18, hatten einflussreiche Beziehungen in politischen Kreisen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

England.

Die Offensive im Westen beendet.

London, 21. Oktober. Die „Times“ schreibt: Die große Offensive im Westen ist endgültig eingestellt; ihre Opfer sind gerechtfertigt durch die damit erzielte Erleichterung für die Russen. Die Wiederaufnahme der Westoffensive in diesem Jahre ist unwahrscheinlich. Die Situation ist schwierig, begründet aber nicht Mutlosigkeit.

Die Verlustliste.

London, 21. Oktober. Die heutige Verlustliste zählt 140 Offiziere und 3052 Mann auf.

Eine neue Kriegauleihe.

London, 21. Oktober. Die „Times“ besprechen die Wahrscheinlichkeit der baldigen Ausgabe einer neuen Kriegauleihe angesichts des gesunkenen Guthabens des Staatsschatzes und der großen Ausgaben.

Aus dem Unterhause.

London, 21. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses lehnte Staatssekretär Grey die Beantwortung einer Anfrage über ein beabsichtigtes russisch-japanisches Bündnis ab, da solche Nachrichten vertraulich seien. Munitionsminister Lloyd George teilte mit, daß die Zahl der unter staatlicher Kontrolle befindlichen Munitionsfabriken auf 1002 gestiegen sei. Lloyd George gab ferner bekannt, daß Premierminister Asquith Dienstag wieder im Hause antretend sein werde.

„Vergeltungsmaßregeln.“

London, 21. Oktober. Der „Matin“ richtete eine neue Abteilung in seinen Spalten ein, die unter der Überschrift „Vergeltungsmaßregeln“ täglich erscheint. Darin werden die Vergeltungsmaßnahmen aufgeführt, die von den Alliierten gegenüber Deutschland ergriffen werden müßten. Heute erklärt der „Matin“, die Deutschen seien ein Volk brutaler Sklaven, das von Herrschern geleitet werde, die seinen Seelenzustand aus-

nigen. Wenn man die Herrscher Deutschlands treffe, seinen Handel, seine Industrie und seine Fabriken vernichte und seine großen Städte zerstöre, würde man die empfindlichste Stelle Deutschlands treffen. Joffre soll seine Flugzeuggeschwader zum Bergeltungsflug gegen die deutschen Herrscher und ihre Städte aussenden.

Rußland.

Neue Einberufungen.

Paris, 21. Oktober. Der „Temps“ meldet: Die russische Volkschaft gibt bekannt, daß alle im Auslande wohnenden Russen, die dem ersten Aufgebote der Territorialarmee der Jahreskontingente 1916 bis 1898 angehören, sofort einzurücken haben.

Die Goldbedeckung auf 43 Prozent gesunken.

Petersburg, 21. Oktober. Die russische Reichsbank hat insgesamt soviel Papiergeld in Umlauf gesetzt, daß die Goldbedeckung, die vor dem Kriege 106 Prozent betrug, jetzt auf 43 Prozent gesunken ist.

Die neue Eisenbahnlinie Petersburg Ekaterina.

Paris, 21. Oktober. „Le Nouvelliste“ meldet aus Petersburg: Man meldet, daß die neue Eisenbahnlinie von Petersburg nach dem Hafen Ekaterina im nördlichen Eismeer, das das ganze Jahr eisfrei ist, Anfang November für Kriegszwecke eröffnet werden soll. Bei dem Bau der neuen Linie wurden unter Leitung amerikanischer Ingenieure 10.000 meist Kriegsgefangene beschäftigt.

Keine Lebensmittel in Riga.

Petersburg, 21. Oktober. In Riga hat der Sturm auf die Läden und Magazine ganz aufgehört, weil überhaupt keine Lebensmittel mehr zu haben sind.

Anleihen zur Bekämpfung der Lebensmittelnot.

Petersburg, 21. Oktober. „Nje“ meldet: Der Ministerat bewilligte verschiedenen Städten, darunter Petersburg, Moskau, Odessa und Reval, zur Bekämpfung der Lebensmittelnot Anleihen im Betrage von neun Millionen und beschloß, für sieben Millionen Rubel Eisenbahnwaggonen im Auslande zu bestellen. Die Kommission der Duma beschloßen die allerhöchsten Maßregeln zur Regelung der Verkehrsfragen.

Ein neuer Ausstand der Straßenbahnangestellten in Moskau.

Moskau, 21. Oktober. „Rußkoje Slovo“ meldet: Hier ist wieder ein Ausstand der Straßenbahnangestellten ausbrochen. Die Stadtverwaltung ergreift dagegen strenge Maßregeln. — Professor Bruns aus Riga, dem vorgeworfen wurde, gegen die orthodoxe Religion aufgebracht zu sein, wurde zum Verluste des Predigeramtes und zur Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Bulgarien.

Berichte des Hauptquartiers.

Sofia, 20. Oktober. Amtlicher Bericht des bulgarischen Hauptquartiers vom 19. Oktober: Unsere Truppen, die im unteren Timoktale vorrücken, befinden sich bereits vor Negotin, wo sie die Serben zurückgeworfen haben. Die Serben ergriffen panikartig die Flucht, ließen 1 Offizier und eine Anzahl Soldaten an Gefangenen sowie 1 Offizier und 150 Soldaten an Toten auf dem Kampfsplatze. Nächste Pirot nahmen unsere Truppen nach erbittertem Kampfe den sehr wichtigen strategischen Punkt Tursta Livada (auf der Karte nicht auffindbar) auf der Vidlic planina (Höhenzug östlich Pirot). In der Umgebung von Branje haben sich unsere Truppen festgesetzt und das Tal der bulgarischen Morava in einer Ausdehnung von etwa 20 km nach Norden und Nordwesten vom Feinde gesäubert. Die in Branje gemachte Beute ist noch nicht festgestellt. Man weiß bloß, daß sich darunter 2 Millionen Verdan-Patronen und Tabak im Werte von 1 Million Franken befinden. In der Eisenbahnstation Bujanovice (18 km südwestlich von Branje) wurde etwa 1 Million Kilogramm Heu gefunden. Unsere Truppen, welche über Egri Palanka vorrückten, griffen die mächtige Position Stračin (Halbinsel zwischen Kumanovo und Egri Palanka) an, warfen die Serben zurück und verfolgen heftig gegen Kumanovo. Im Bregalnica-Tale schreitet unsere Offensive mit behemter Rapidität vorwärts. Das ganze Bregalnica-Tal als auch die Ebene Dvče polje unserer Stip und Kumanovo) befinden sich in unseren Händen. Košana, Radovišta, Stip, Kliseli (19 km nordwestlich Stip) und Kratovo befinden sich bereits in unserem Besitz. Unsere Kavallerie, die die zurückziehenden Serben verfolgte, holte dieselben zwischen Stip und Kliseli ein und zerstreute sie vollständig. Die Kavallerie nahm 2000 Serben gefangen, der Rest konnte sich in kopfloser Flucht nur unter dem Schutze der eintretenden Nacht retten. Die Bevölkerung der

vom serbischen Joche befreiten Gebiete empfing unsere Truppen mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus. Unsere Soldaten, schon lange als Befreier erwartet, werden überall mit Blumen beworfen und sind der Gegenstand der begeistertsten Kundgebungen.

Sofia, 21. Oktober. Meldung der Agence télégraphique bulgare. Das bulgarische Hauptquartier teilt folgenden Bericht über die Operationen am 20. Oktober mit: In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober versuchten die Serben einen Gegenangriff auf unsere Truppen um Negotin, wurden jedoch zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Im Timoktale erreichten unsere Truppen die Straße Zajecar-Knjazevac und besetzten die Ortschaften Selačka (22 km südlich Zajecar), Kraljevo jelo, Jakovac und Zelašnica, 7 km nordöstlich von Knjazevac. Im Tale der bulgarischen Morava nördlich und nordöstlich von Branje warfen unsere Truppen die mittelst Eisenbahn herangeführten Verstärkungen an frischen Truppen zurück und setzten ihren Vormarsch nach Norden fort. In Branje wurde außer der bereits bekannten Beute ein Militärspital, Sanitätsmaterial und Arzneien im annähernden Werte von 500.000 Franken, 1 Desinfektionsapparat und 52 Waggons vorgefunden. Heute noch entdeckten unsere Soldaten in den Häusern der Stadt verborgene serbische Soldaten. In einem Hause fand man die verstümmelte Leiche eines unserer Kavalleristen. Die serbischen Soldaten hatten ihn verräterischerweise getötet und ihm sodann die Augen ausgestochen. Die Kolonne, die den bei Stračin geschlagenen Feind verfolgte, nahm Kumanovo in Besitz. Die Serben befinden sich in wilder Flucht auf Ustüb. Unsere Truppen, die die Ebene des Dvče polje erobert haben, gelangten bis zum Bardar und nahmen die Stadt Beles (Köprülü) Sie verfolgen den auf Prilep flüchtenden Feind. Rings um Beles zerstörten unsere Truppen die Bardarbahn und schnitten damit die Verbindung zwischen Saloniki und Ustüb ab. In der Gegend von Strumica nehmen die Operationen einen für uns günstigen Verlauf. Der Feind ist auf den Bardar zurückgeworfen. Wir sind im Besitze des Berges Cepeli (der höchste Punkt des Grenzgebirgszuges Plaus, südwestlich Strumica), der die Wasserscheide bildet.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Zwei französische und eine englische Division haben Gallipoli bereits verlassen.

Konstantinopel, 21. Oktober. Bezüglich der Meldungen, wonach die Engländer und Franzosen die Halbinsel Gallipoli räumen würden, erfährt der Berichterstatter des t. u. t. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus aus unterrichteter Quelle, daß die bis jetzt vorliegenden Daten die Annahme zulassen, daß zwei französische Divisionen, die I. und die II., also fast sämtliche Franzosen, und die X. englische Division ihre Lager auf der Halbinsel Gallipoli bereits verlassen haben. Die Truppen, die zu diesen beiden französischen Divisionen gehören, sind bereits unter den in Saloniki gelandeten Streitkräften bemerkt worden. Wie es heißt, haben die abgehenden Franzosen ihre Stacheldrahtverhaue zerstört. Bisher ist hier nichts bekannt, ob größere englische Einheiten die Halbinsel verlassen haben.

Hamilton in Rom.

Rom, 21. Oktober. Der bisherige Befehlshaber des englisch-französischen Dardanellenheeres Sir Hamilton ist in Rom eingetroffen.

London, 21. Oktober. „Evening Standard“ berichtet: General Sir Jan Hamilton ist von Gallipoli zurückberufen worden, weil die Resultate der Unternehmung den großen Verlusten nicht entsprechen.

Die Lage immer ernster.

Paris, 21. Oktober. „Agence Havas“ meldet aus Niš: Die Lage wird immer ernster. Auf der Nordfront halten die Serben die Linie Kadavac — Meksandrovac — Golobol — Azanja — Kosmaj und das rechte Kolubaraufer, auf der Ostfront halten sie die Linie Zajecar — Knjazevac — Blasina, aber die Bulgaren nahmen die Stadt Branja und Bolaca ein und schnitten so die Eisenbahnlinie an diesen beiden Stellen ab. Der Widerstand der Serben ist äußerst erbittert und heldenmütig, aber der starke Druck der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen im Norden und der bulgarischen Massen im Osten bedrohen ernstlich die serbische Armee, die augenblicklich von Saloniki abgeschnitten ist. Die Ankunft der verbündeten Truppen wird mit Beklemmung erwartet.

Paris, 21. Oktober. Die Presse, die schon durch Telegramme der Niser Korrespondenten die erste Lage, aber auch den heldenmütigen Widerstand des serbischen

Heeres hervorhob, erklärt jetzt in Erörterungen über die militärische Lage, daß nur die schnelligste Hilfe die serbische Armee vor einer Katastrophe retten könne. Die Unterbrechung der Eisenbahnlinie Saloniki—Niš sei die schwerste Gefahr, wobei der Nachschub für das serbische Heer in Frage gestellt werde, da Serbien die Verbindung mit den Verbündeten nur noch über Mitrovica offen stehe, die über kurz oder lang gleichfalls abgeschnitten werden könnte. Diese Verbindung sei jetzt nur mehr ein Notbehelf, denn nicht die ganze Strecke besitze Eisenbahnverbindungen.

London, 21. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Da Griechenland und Rumänien nicht mittun, ist es nicht klar, ob die französischen und englischen Verstärkungen, die in Saloniki gelandet sind, rechtzeitig Hilfe bringen können. Die serbische Armee steht der größten Gefahr gegenüber, die sie bedrohen kann. Die Lage ist nicht verzweifelt, solange die serbische Hauptarmee nicht geschlagen ist, aber sie ist natürlich höchst ernst. Die Serben verteidigen sich unter äußerst nachteiligen Umständen. Die Krise kann nicht lange dauern. General Serrail hat im Strumicatalle wenig Aussicht. Das beste, was die französisch-englischen Truppen tun könnten, wenn sie nicht sofort verstärkt werden, wäre, die bulgarischen Kolonnen in Stip und Strumica aufzuhalten, aber die Voraussetzung wäre, daß die gesamte Truppenmacht in Gevgjeli versammelt und für den Kampf in dem höchst schwierigen Gelände ordentlich ausgerüstet würde, worüber leider wenig Nachrichten vorliegen.

Kein italienisches Expeditionskorps nach Mazedonien.

Lyon, 21. Oktober. „Le Nouvelliste“ meldet aus Rom: Der Ministerrat hat die Entsendung eines Expeditionskorps nach Mazedonien nicht bewilligt.

Wann die Alliierten in Mazedonien handeln werden.

Paris, 21. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Saloniki will wissen, daß die Alliierten in Mazedonien erst dann handeln werden, wenn die Streitkräfte stark gruppiert und organisiert seien, so daß die entscheidenden Bewegungen mit der Gewißheit eines Enderfolges unternommen werden können.

Die Räumung Niš und die serbische Konzentrierung nach Westserbien vorgehen.

Lyon, 21. Oktober. „Le Nouvelliste“ meldet aus Paris: Man erklärt hier, die Besetzung der Linie Niš-Saloniki durch die Bulgaren habe nur eine relative Bedeutung, denn die Räumung von Niš und die serbische Konzentrierung nach Westserbien seien seit der Kriegserklärung Bulgariens vorgehen.

Der Sitz der serbischen Regierung nach Kraljevo verlegt.

Butarest, 21. Oktober. Der „L'Independance Roumaine“ zufolge wurde der Sitz der serbischen Regierung nach Kraljevo verlegt, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

Die Versorgung der serbischen Flüchtlinge.

Paris, 21. Oktober. Die Blätter melden, daß die Gesandten des Vierverbandes und Serbiens die griechische Regierung ersucht haben zu gestatten, daß sich die serbischen Flüchtlinge auf griechisches Gebiet begeben dürfen. Der griechische Ministerpräsident antwortete, die serbischen Flüchtlinge würden in Griechenland bestens empfangen werden, es sei jedoch der Regierung unmöglich, sie zu versorgen. Er ersuche deshalb die serbische Regierung, für den Unterhalt ihrer Landsleute zu sorgen.

Verkehrsstörungen in Serbien.

Lyon, 21. Oktober. Dem „Progrès“ wird aus Athen gemeldet, daß der Verkehr zwischen Saloniki und Monastir infolge Überschwemmung am Kilometerpunkt 66 eingestellt wurde und daß die telegraphischen Verbindungen mit Niš schon seit vier Tagen unterbrochen sind.

Die Nichtachtung der Sonderinteressen Italiens durch die Alliierten. — Befürchtung eines Konfliktes zwischen Griechenland und dem Vierverbande.

Rom, 21. Oktober. „Giornale d'Italia“ erachtet es für notwendig, Verwahrung dagegen einzulegen, daß sowohl Italiens Verbündete wie Griechenland über Italiens Sonderinteressen hinweggehen und etwa den Epirus, Monastir, Gevgjeli und Doiran, die bulgarische Küste bis Enos, die Ägäischen Inseln und sogar Cypern zum Nachteile des erforderlichen und von Italien unbedingt hochzuhaltenden Gleichgewichtes im Mittelmeere Griechenland zuweisen. Die Diplomatie des Vierverbandes behandelt italienischen Angaben zufolge, in Athen auch die Angelegenheit des erwünschten Verhaltens Griechenlands, falls ein Teil der serbischen Truppen genötigt würde, auf griechischen Boden zurückzuweichen. Seit drei Tagen fehlen in Athen direkte Nachrichten aus Niš. — Ein italienischer Kaufmann aus Patras hebt in einem Privatbrief hervor, daß griechische Exporthändler einen Konflikt Griechenlands mit dem Vierverbande befürchten und daher die gegenwärtige Periode diplomatischer Verhandlungen und

der Ungewißheit beruhen, um vor dem vermeintlichen Beginn einer Blockade auf allen verfügbaren Dampfern ausführbare Erzeugnisse, beispielsweise Weintrauben, fortzuschaffen.

Die Engländer sind bereit, Cypern an Griechenland abzutreten?

London, 21. Oktober. Das Reuter-Bureau erfährt, daß das Ministerium des Äußern jetzt keine Erklärung, welcher Art auch immer, über Cypern und Griechenland abgeben werde. In diplomatischen Kreisen besteht, wie das Reuter-Bureau erfährt, Ursache, zu glauben, daß Großbritannien bereit sei, Cypern an Griechenland abzutreten, wenn dieses, dem serbisch-griechischen Bündnisvertrage getreu, Serbien zu Hilfe komme. Dieses Angebot sei, so wird betont, der stärkste Beweis dafür, daß die Alliierten bereit seien, Opfer zu bringen, um Serbien unter den gegenwärtigen Umständen jede mögliche Hilfe zukommen zu lassen.

Eine Warnung vor Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland.

London, 21. Oktober. Der Vorsitzende des englisch-hellenischen Komitees, Reeves, wendet sich in einer Zuschrift an die „Westminster Gazette“ dagegen, daß führende englische Blätter England und seine Verbündeten auffordern, Griechenland als feindliches Land zu behandeln, die Häfen zu blockieren, Schiffe zu beschlagnahmen und Inseln zu besetzen. Reeves zählt auf, was sich Griechenland bisher von den Alliierten gefallen ließ, und fragt, ob England die Griechen nach allem behandelt werde wie chinesische Piraten.

Rumänien wird gezwungen sein, sich Bessarabiens zu bemächtigen.

Paris, 21. Oktober. „Journal des Débats“ schreibt: Wenn die Ententemächte Österreich-Ungarn und Deutschland auf dem Wege nach Konstantinopel nicht anhalten, werden sie gleichzeitig im Orient und Oszident jede Aussicht verlieren, Griechenland und Rumänien auf ihre Seite zu bringen. Griechenland wird den Alliierten allerdings nicht viel schaden können, aber die rumänische Regierung wird wahrscheinlich gezwungen sein, sich gegen Rußland zu wenden, um sich Bessarabiens zu bemächtigen, welches dann die einzige greifbare Beute sein wird. Alles zwingt die Alliierten, im Orient die höchsten Anstrengungen zu machen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 21. Oktober. (Meldung der „Agence tel. Willi“.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dar-danellefront außer örtlichem Feuerwechsel nichts von Bedeutung. An anderen Fronten ist die Lage unverändert.

Das Großkreuz des St. Stephan-Ordens für den Großwesir.

Konstantinopel, 21. Oktober. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini überreichte gestern dem Großwesir die Insignien des Großkreuzes des Sankt Stephan-Ordens. Aus diesem Anlasse veröffentlichten die Blätter Artikel, worin hervorgehoben wird, daß diese Aus-

zeichnung einen ganz besonderen Wert habe, weil sie einen neuerlichen Beweis der hohen Wertschätzung, welche Seine Majestät Kaiser und König Franz Joseph der zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei bestehenden Verbindung und Freundschaft entgegenbringe, bildet.

— (Konzert Burmeister.) Gestern abends fand in dem bis zum letzten Platz gefüllten großen Kasinozaale das Konzert des gefeierten Violinvirtuosen Willy Burmeister zu Gunsten eines Zigarettenfonds für unsere im Felde stehenden Truppen statt. Wie schon so oft, erntete der Meister rauschenden Beifall und mußte sich zu Wiederholungen und Zugaben entschließen. Unter der überaus zahlreichen Zuhörerschaft war die neue Feldgrau Uniform unserer Offiziere sehr zahlreich vertreten. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz beschränkte mit zahlreichen anderen Mitgliedern der Gesellschaft den Abend mit seinem Besuche. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist das Ereignis zu Gunsten des edlen patriotischen Zweckes ein unerwartet glänzendes. — Ein näherer Bericht folgt.

— (Aufforderung.) Alle, die sich bei der städtischen Approvisionierung Säcke für Erdäpfel ausgeliehen haben, werden aufgefordert, sie zuverlässig heute von 8 bis 12 Uhr vormittags oder von 2 bis 5 Uhr nachmittags in den „Meistn dom“ zurückzustellen.

Kino Central im Landestheater. Über der dunklen Heide — Wie weit, wie klar die Nacht; — Mein Aug' in stiller Weide — Versinkt in seiner Pracht... Beim Lesen dieses Versleins von Emanuel Geibel wenden sich unsere Blicke unwillkürlich dem Himmelsgewölbe zu; wir sehen schweigend empor zu den Lichtern da droben und in Gedanken versunken denken wir zurück an die Jugendzeit, da wir so oft das alte Lied gesungen: Weißt du, wie viel Sternlein stehen... Jetzt sind wir groß geworden und haben von den Sternen viel gelernt, aber sie sind uns wunderbar geblieben, so wunderbar wie damals, als wir verständnislos und gläubigen Herzens zu ihnen empor blickten... So soll uns denn der Film „Das Drama auf der Sternwarte“ einweihen in das Leben jener, die dort oben an dem großen Fernrohr der Sternwarte ihre Beschäftigung finden — in das Leben zweier Astronomen. — Das Drama auf der Sternwarte ist reich an spannenden Momenten und neuen Situationen; die Hauptrollen sind durch die Herren Bogeding und Bizold und Fr. E. Forster vertreten. — Das Lustspiel „Wenn Frauen studieren“ ist ein Stück neckiger Frauenemanzipation und wirkt sowohl als Ganzes als auch in einzelnen Szenen recht humoristisch. — Die Ergänzung des Programmes bildet der neueste österr. Kriegswochenbericht, der sehr interessante Bilder vom italienischen und russischen Kriegsschauplatz bringt.

„Der Meineidbauer“ im Kino „Ideal“. Nach dem höchst gelungenen Experiment, den „Pfarrer von

Kirchfeld“ zu verfilmen, hat sich der Wiener Künstlerfilm auch an den „Meineidbauer“ gewagt und damit, was gleich gesagt werden soll, ein Werk geschaffen, das dem Können österreichischer Filmproduktion alle Ehre macht. Dieser Erfolg darf mit um so größerer Beugung begrüßt werden, weil es sich hier um eine kinematographische Verewigung einer der ergreifendsten Bühnendichtungen eines der besten unserer Poeten handelt. — Die tief sinnige Handlung von äußerst packender Realistik sowie die szenischen Effekte des Gewitters machten großen Eindruck. Die Darstellung ist erstklassig. Der Kreuzweghofs Bauer findet eine glänzende Vertörperung durch Hermann Benke, der insbesondere in der Szene, da er sich bei Donner und Blitz in das Haus der Bürgerliebe schleicht, eine Meisterleistung vollbringt. Viktoria Pohl-Meiser als Bürgerliebe verdient gleichfalls das höchste Lob. In der Episodenrolle des Adams-Hofsbauers zeigt der Hoffschauspieler Karl Baumgartner seine Kunst. Auch die übrigen weiblichen Hauptrollen sind erstklassig besetzt. Die Hoffschauspielerin Margarete Ness als die Mutter Bronis und Margarete Thumann als die Tochter Bronis entledigen sich mit vielem Geschick ihrer Aufgaben. — Somit darf die Verfilmung des „Meineidbauers“ als nach jeder Richtung hin gelungen bezeichnet werden und wird ohne Zweifel auch beim großen Publikum den verdienten Beifall finden. Dieses Ludwig Anzengruber'sche Volksstück wird das Kino „Ideal“ von heute bis Montag vorführen.

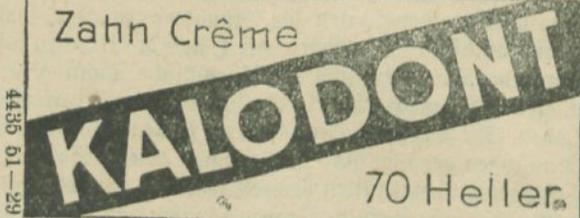
Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

„Kriegsmehlspeisen und -Bäckereien“ ist der Titel eines uns vorliegenden, hübsch ausgestatteten Kochbüchchens mit über 120 Vorschriften zu guten und nahrhaften Mehlspeisen und Bäckereien, die mit den vorhandenen Mehlsorten und den zurzeit zur Verfügung stehenden Zutaten leicht und sicher hergestellt werden können. Unter den vielen Kochbüchern, die die Kriegszeit hervorgebracht hat, dürfte dieses wohl eines der besten und billigsten sein. Es wird gegen Einwendung von 20 h in Marlen von Dr. A. Dettler, Baden bei Wien, jedermann frei per Post zugestellt. 2626 a



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 79 40-32

Zahn Crème



2764

E 386/15/15

Versteigerungsedikt.

Am 30. November 1915

findet um 9 Uhr vormittags bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 26, die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

E. Z. 28 Kat.-Gem. Schalkendorf, Hotel „Louisenbad“ mit Dependance, Speisesaal am See, Thermal-Badehaus, Schwimmschule, Schankgebäude, Keller- und Eiskellergebäude, Konditorei und Blumenhandlung, Park, Tennisplatz, Azethylenbeleuchtung.

Schätzwert 271.173 K 50 h.

Geringstes Gebot 135.568 K 75 h.

Zur Liegenschaft E. Z. 28 Kat.-Gem. Schalkendorf gehört folgendes Zubehör: Komplette Hotelseinrichtung als Möbel und Wäsche, Tafel- und Küchengeräth, Saalausstattungen, Seefähne und dergl. im Schätzwerte von 38.654 K, im obigen Schätzwerte bereits inbegriffen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

R. I. Bezirksgericht Radmannsdorf, Abteilung II., am 13. Oktober 1915.

2765

Dražbeni oklic.

E 541/15/10

Dne 26. novembra 1915 popoldne ob 1. uri

bo na licu mesta v Boh. Srednjivasi začenši pri hiši št. 36 dražba zemljišča vl. št. 90 in 198 k. o. Boh. Srednjavas po sledečih skupinah:

Skupina	Vložna št. v.	Parcelna št. v.	Označba parcel	Cenilna vrednost		Najmanjši ponudek	
				K	h	K	h
I.	90	198/1	hiša št. 36	3686	74	2457	82
		203	travnik				
		210	vrt s stogom				
		230	njiva				
		1177/10	gozd (soporabne pravice in pritiklina)				
II.	Bobinjaska Srednjavas	1124	travnik z gosp. poslopjem in koč	823	13	548	76
		1125	njiva				
		1176/65	gozd				
		1176/77	»				
		1196/34	»				
VII.	198 Boh. Srednjavas	543	njiva	357	—	238	—
		578	»				

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici,

odd. X., dne 19. oktobra 1915.

2772

Oklic.

P 201/10-23

Tomaz Žagar, prej posestnik, sedaj prevžitkar v Županjih njivah št. 19, je zopet samopraven, ker je skrbstvo razveljavljeno. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I., dne 18. oktobra 1915.

Kommis und Lehrjunge

werden sofort aufgenommen:

Peter Lassnik, Laibach

**Hausmeister- =
= Posten sucht**
Inhaber einer Wohnungs-
Reinigungsanstalt.

Gef. Zuschriften: Laibach, Cesta na
Loko 13. 2778

Zwei möblierte
Zimmer
sind ab 1. November
zu vermieten. 2-2
Erjavestraße, Villa Nr. 14, 1. Stock.

Zu kaufen gesucht:
Großer Posten 2779
Damen-Tuchschuhe
mit Lederbesatz und großer Posten
Frauen-Lederschnürschuhe.
Reflektiert wird nur auf breite Landware
mit niederen Absätzen.
Anträge erbeten an Rudolf Werdisheim,
Neumarkt, Steiermark.

Kleine möblierte
Wohnung
zu mieten gesucht.
mit Badegelegenheit, eventuell ein Zimmer,
möbliert, mit etwas Küchenbenützung und
Bad, für zwei Personen 2780

Nähe Tivoli und Hotel Elefant erwünscht.
Anträge unter „Offiziersehepaar“
an die Administration dieser Zeitung.

Wer

etwas kaufen, eventuell
verkaufen, mieten oder
vermieten will,
Personal, Vertreter,
Teilhaber, Kapital oder
eine Stelle sucht,

der

in der
„Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und
Kosten bereitwilligst
mitgeteilt werden.

Soeben erschienen:
**Die Neuregelung der
Gebühren**

Kaiserliche Verordnung vom 15. September 1915, R. G. Bl. Nr. 278/80

betreffend Erb- und Schenkungsgebühren,
: Gerichts- und Versicherungsgebühren. :

Gesetzestext

mit Erläuterungen für den Handgebrauch

herausgegeben von 2768 4-1

Dr. Karl Dobrauc

k. k. Finanzsekretär in Graz.

Preis broschiert K 2.—, mit Postzusendung K 2'10.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Silbertanzapfen
1 Gros 14 K franko.
Tanzapfen
aller Größen,
Tannenweiß,
Christbaumschnee,
Lametta in Kuverten,
Feenhaar,
Gold- u. Silberschaum,
Lichthalter,
Glasschmuck, als:
Vögel, Glocken,
Kugeln, Spitzen
etc. etc.

2543 2-2

Umwälzung

durch

Universal-Lichthalter für Christbäume,
besser haltend, vorteilhafter, federnd, dazu sowohl
schwache als starke Kerzen verwendbar.

1 Gros 2 K, 5 Gros 10 K franko.

Lametta Girlanden

Neuheiten in Phantasieschmuck aus
Lametta.

Sterne, Kometen, Wattaengel und Figuren,
Metallfolien.

Bazarsortimente für 1 Christbaum

zu 50 h, 1, 2, 3, 4, 5 und 10 K. Große Sortimente
zu 20, 30 und 50 K.

Erste Österr. Christbaumschmuck-Fabrik und
Lamettaweberei Reichstadt (Böhmen).

Landschurwolle

kauft zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige
Kassa die Schafwollspinnerei Geyer & Co., Leiben,
Post Weitenegg N. Oe. Bemusterte Offerten nebst
Angabe der Menge sind erwünscht. 2579 4-3

Nuß- und Eschenklötze

kauft jedes Quantum 2783

eventuell wird

vertrauenswürdiger Einkäufer gesucht.

Österreichische Holz-Import-Kommandit-Gesellschaft,

Wien, XII., Niederhofstrasse 21.

Kupim

stare fotelje ali celo
garnituro. 2778 2-1

F. Kandušer, Mengeš.

G. FLUX

Laibach

Herrengasse Nr. 4, 1. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

empfeht und placiert nur besseres
Dienstpersonal aller Art für Laibach
und auswärts. Gewissenhafte, fach-
kundige, möglichst rasche Besor-
gung zugesichert. Bei auswärtigen
Anfragen bitte um Belschluss des
Rückportos.

Gut, schnell

und zuverlässig

wie kaum eine andere Er-
scheinung unterrichtet Sie
Über alle Vorgänge auf den
Kriegsschauplätzen die

Kriegsausgabe

von Reclams

Universum

Mit zahlreichen Wirklich-
keits-Aufnahmen sowie
zuverlässigen Berichten
hoher Offiziere und erster
Fach-Schriftsteller. Die
wöchentlich erscheinenden
Hefte bilden eine not-
wendige Ergänzung zu den
Tageszeitungen und eine

Zeit-Urkunde von

größter Bedeutung

Am 1. Oktober beginnt der
spannende Kriegeroman

Weltbürger

von Schulte vom Brühl.

Von den jedem Heft be-
sonders beigelegten hoch-
interessanten Erinnerun-
gen und Betrachtungen
des Geh. Ober-Medizinal-
rat Prof. Dr. Heiner Fritsch

1870/71

werden neuzutretenden
Beziehern die bereits er-
schienenen Fortsetzungen
umsonst nachgeliefert.

Bezugspreis:

35 Pf. wöchentl., 1.35 Mk.

monatl., 4 Mk. vierteljährl.

durch Ig. v. Kleinmayr &

Fed. Bamberg, Buch- und

Kunsthandlung in Laibach

2267

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000,000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. September 1915 K 93 215.892.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von

Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Bezugs-Einladung

für das IV. Vierteljahr 1915 auf:

<p>Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj. K 4:80 Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang. > 4:80 Arena. Preis viertelj. > 4:50 Arzt, praktischer. Pro Jahrgang. > 4:80 Atelier des Photographen. Preis viertelj. > 3:60 Aus der Natur. Preis pro Halbjahr. > 4:80 Bahnen, Neue. Preis halbj. > 3:60 Bauformen, Moderne. Preis viertelj. > 7:20 Baumeister, Der. Preis viertelj. > 7:20 Bauwelt. Preis viertelj. > 2:40 Bazar, Preis viertelj. K 3.—, nach auswärts > 3:24 Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj. > 3.— Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à > -90 Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3.—, nach auswärts > 3:26 Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3:20, nach auswärts > 3:46 Blatt, Das Neue. Preis viertelj. > 1:92 Blätter für Architektur. Preis viertelj. > 7:20 Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8:40, nach auswärts > 8:92 Blätter, Lustige. Preis viertelj. > 3:10 Briefmarkenjournal, Illustr. Preis halbj. > 1:80 Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à > -36 Bühne und Sport. Preis viertelj. > 3.— Bühne und Welt. Preis viertelj. > 4:20 Buttericks, Modenrevue. Preis viertelj. > 1:80 Daheim. Preis viertelj. > 3.— Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj. > 2:40 Damenputz, Der Preis viertelj. > 3:96 Dom in svet. Preis viertelj. K 2:70, nach auswärts > 2:82 Dorfbarbier, Der. Preis viertelj. > 1:56 Echo, Das. Preis viertelj. > 3:60 Echo vom Gebirge. Preis viertelj. > 2:04 Echo, Das literarische. Preis viertelj. > 4:80 Engelhorn's, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K -60, gebunden à > -90 Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg. > 9:36 Fackel, Die. Preis pro Nummer > -30 Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3:12, nach ausw. > 3:38 Frau, Die christliche. Pro Jahrgang > 6.— Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1.—, nach auswärts > 1:06 Frauenrundscha. Preis viertelj. > 2:40 Frauenzeitung, (Die Dame) Illustr. Preis viertelj. K 3:60, nach ausw. > 3:72 Freya. Jährlich 60 Hefte, à > -18 Fricks Rundscha. Preis viertelj. > 1.— Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à > -48 Gartenlaube. Nummern-Ausgabe. Preis viertelj. > 2:40 Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à > -36 Gartenlaube. Jährlich 26 Hefte à > -36 Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à > -60 Gartenwelt. Preis viertelj. > 3.— Gegenwart, Die. Preis viertelj. > 5:40 Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj. > 5:40 Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à > -36 Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj. > 2:50 Heimgarten. Preis viertelj. > 1:80 Herrenmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj. > 8:40 Hochland. Preis viertelj. > 4:80 Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj. > 2:40 Jugend. Preis viertelj. K 4:80, nach auswärts > 5:06 Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj. > 2:40 Jugendblätter. Preis viertelj. > 4:80 Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang > 1:44 Innendekoration. Preis viertelj. > 6.— Kamerad, Der gute. Preis viertelj. > 2:40 Katholische Welt. Preis pro Jahrgang > 6.— Kindergarderobe. Preis viertelj. K -90, nach auswärts > -96 Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj. > -90 Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj. > 15.— Kneipp-Blätter. Preis halbj. > 1:50 Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen > 6.— Kraft und Schönheit. Preis viertelj. > 1:20 Kränzchen, Das. Preis viertelj. > 2:40 Küchenzeitung. Pro Jahrgang > 3.— Kunst, Die. Preis viertelj. > 7:20 Kunst, Dekorative. Preis viertelj. > 4:50 Kunst und Dekoration. Preis viertelj. > 7:20 Kunst für Alle. Preis viertelj. > 4:32 Kunst, Moderne. Preis halbj. > 10:08 Kunstwart, Der. Preis viertelj. > 2:70 Lehrmeister, Der, im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj. > 1:20 Maria-Hilf. Pro Jahrgang > 1:44 März. Preis viertelj. > 7:20 Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3:60, nach ausw. > 3:86 Missionen, Katholische. Pro Jahrgang > 6.— Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2.—, nach auswärts > 2:12 Mode von Heute. Preis viertelj. > 3.—</p>	<p>Mode, Pariser. Preis viertelj. K 1:56 Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A > 6:30 Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3:50, nach auswärts > 3:62 Mode und Haus. Preis viertelj. K 1:80, nach auswärts > 1:92 Modenpost. Preis viertelj. > 1:80 Modensalon. Preis viertelj. > 1:80 Modentelegraph. Preis viertelj. > 2:10 Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1:80, nach ausw. > 1:92 Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1:50, nach auswärts > 1:62 Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj. > 1:80 Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj. > 4:08 Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj. > 1:80 Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe. Preis viertelj. > 3:60 Modistin, Die. Preis viertelj. > 3:60 Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj. > 3:60 Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj. > 4:80 Monika. Preis halbj. > 1:80 Musik. Preis viertelj. > 4:80 Musik für Alle. Preis viertelj. > 1:80 Musik-Mappe. Preis viertelj. > 1:80 Musikzeitung, Neue. Preis viertelj. > 2:40 Muskete, Die. Preis viertelj. > 4.— Natur. Preis viertelj. > 1:80 Natur und Haus. Preis viertelj. > 2:40 Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang > 3:60 Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à > -12 Nord und Süd. Preis viertelj. > 7:20 Organisation. Preis halbj. > 6.— Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj. > 4:32 Post, Die. Preis pro Jahrgang > 1:80 Prometheus. Preis viertelj. > 4:80 Photographische Mitteilungen Preis viertelj. > 3:60 Raphael. Preis halbj. > 1:50 Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj. > 1:20 Revue, Deutsche Preis viertelj. > 7:20 Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj. > 4:20 Rundscha, Architektonische. Preis halbj. > 12.— Rundscha, Deutsche. Preis viertelj. > 9.— Rundscha, Naturw. Preis viertelj. > 6.— Rundscha, Die neue. Preis viertelj. > 8:40 Rundscha, Österr. Preis viertelj. > 6.— Rundscha, Photograph. Preis viertelj. > 3:60 Saison, La. Preis viertelj. > 1:50 Schneider, Der praktische. Preis viertelj. > 1:20 Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj. > 1:20 Schönheit, Die Preis halbj. > 6.— Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj. > 1:80 Schutzengel, Der. Preis halbj. > -60 Simplicissimus. Preis viertelj. > 4:40 Slovan. Preis viertelj. > 3.— Sport im Bild. Preis viertelj. > 7:20 The Studio. Preis pro Jahrgang > 19:20 Türmer, Der. Preis viertelj. > 4:80 Über den Wassern. Preis viertelj. > 1:80 Über Land und Meer. 26 Hefte à > -78 Überall. Preis viertelj. > 3:60 Umschau, Die. Preis viertelj. > 5:52 Universal-Modenzeitung. Preis viertelj. > 4:80 Universum. Preis viertelj. > 4:80 Velhagen und Klasings Monatshefte. Preisviertelj. > 5:40 Vrtec. Preis pro Jahrgang > 5:20 Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K -90, auswärts > -96 Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à > -42 Welt, Die christliche. Preis viertelj. > 3.— Welt, Die lustige. Preis viertelj. > 1:56 Welt und Haus. Preis viertelj. > 3.— Weltkourier. Preis viertelj. > 2:40 Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj. > 5:40 Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj. > 2:60 Wienerin. Preis halbj. > 7:20 Wild und Hund. Preis viertelj. > 3:12 Wiener Bilder. Preis viertelj. > 2:56 Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj. > 3.— Wort, Das freie. Preis viertelj. > 2:40 Xenien. Preis halbj. > 2:40 Zeit im Bild. Preis viertelj. > 5:40 Zeit, Die neue. Preis viertelj. > 3:90 Zeitung, Österr. Illustr. Preis viertelj. > 5.— Zeitung, Leipziger illustrierte. Pre viertelj. > 11:20 Zukunft, Die. Preis viertelj. > 6.— Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à > -72 Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à > -48 Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à > -96 Zvon. Preis viertelj. > 2:30 Zvonček. Preis ganzj. > 5.—</p>
---	---

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen umsonst und postfrei

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Gegen Spesenbeitrag

nach vierwöchiger, zufriedenstellender Leistung sucht fast 30 Jahre bestehende Triester Ölgroßfirma

Provisionsagenten.

Rekultanten, die sich auch auf Wagentouren verlegen, bevorzugt. Offerte u. Speisetafelware an die Adm. d. Ztg. 2652 12-2

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2658 10-6

100 Liter Elpis - Haustrunk!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann m. geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Mißlingen ausgeschlossen. Diese Haustrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt Rum und Schnaps, getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4.50 franko Nachnahme. Auf 5 solche Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Ökonomen, Fabriken, größere Haushalte Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht berauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grollich, Engel-Drogerie

in Brünn Nr. 515, Mähren. Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die größeren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 20-20 1988 Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kano, B. Čvančara.**

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw. **Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak.** 67 52-42 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß. **Drogerie Anton Kanc** Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

J. Mikusch
Laibach 58-34
Rathausplatz Nr. 15.



Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten

1539 36

Einzig Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiscurant gratis auch per Post.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-18

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(Gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Marmorleinwand

Bronzen - Beizen

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-2

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

THE VERA

American Shoe

für Herren und Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm, :: preiswert, dauerhaft ::
Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.



Trade-mark registriert.

1153 10

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.



Guten Obstmost

offeriert K 22- per 100 Liter gegen Nachnahme in Leihfässern

Anton Weinhandl, Eggenberg bei Graz.

Leere Wein- und Schnapsfässer kaufe ich zu besten Preisen. 10-6 2723

Hübsches, noch gut erhaltenes

Schlafzimmer

wird wegen Übersiedlung billig verkauft.

Besichtigung nur nachmittags: Gleda-liska ulica 10/III., Tür Nr. 14. 2763 2-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Giebt, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Händler!

Kaufleute!

Trafikanten!

Kanteneure!

Hochaktuelle Neuheiten in Kriegs-, Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten

in allen Sprachen sind eben eingelangt

Man verlange sofort illustrierten Katalog gratis und franko. 2584 4-2

Luxus-Papierfabrik

Adler, Zeisel & Co.

Wien, II., Praterstraße 66/15.

1000 Feldpostkarten, gute Qualität für K 2.50 gegen Einsendung des Betrages.

Tarhonya

5 Kilo Hausprodukt 6, Würfelmehlspeise 7 Kronen, liefert nur gegen vorherige Einsendung des Betrages, aus reinem weißen Weizenmehl: **Lebensmittel-Lieferant, Csanádapátfalva, Ungarn.** 2576 8-6

Behördlich konzess.

Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen

der **Emma Schlehan** Alter Markt Nr. 21, I. Stock.

Unterricht in Vor- u. Nachmittagskursen. 2526 6-4

S tampiglien

jeder Art, für Hemter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Sellenburggasse ulica Nr. 1. Preisliste franko. 68 52-41

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg. — Außerst
bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons
Bafet 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:

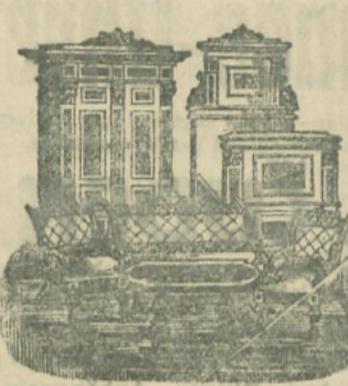
Ubald v. Trnovec, Ap. Rich. Sušnik, Ap. Doktor
G. Bicolet, Ap. «Landchafts-Apothete», Dr. Ph. Josef
And. Bohinc, «Ap. zur Krone», Dr. Ph. Josef
Ožmar, Ap. Anton Kane, Drog. V. Coandara,
Drogerie «Abria», Daniel Birc, Ap. in Jdrta,
J. Bergmann, Ap. in Rudolfswert, G. Andrijanic,
Ap. in Rudolfswert, Georg Gus. Mariabilla-Apothete
in Wipach, Milan Wada, Apoth. in Witting,
H. Rabl, Ap. in Radmannsdorf, Jinto Brili,
Ap. in Viti, Jof. Rudolf, Drog. in Viti, Karl
Savnik, «Ap. zur hl. Dreifaltigkeit» in Krainburg,
Fr. Baccarich, Ap. in Adelsberg, Jof. Močnik, Ap.
in Stein, G. Burdich, Ap. in Bischofsl. Mg. Ph.
Vohoslav Savica, Ap. in Neumarkt, Mg. Ph. G.
Kozel, Ap. in Wtling, J. Kauduser in Rannsburg,
S. Arco, Kaufmann in Senožece, Apotheke zum
Schutzengel J. R. Števar, Oberlaibach.

1676-76

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller
Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen,
altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-
Divans, **Spezialist in
Brautausstattungen**, Salon-
und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
Kinderbetten, **komplette Ein-
richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd,
lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung. Billige Preise.

3257 52-43



MAGEN-TINKTUR
des
Apothekers **PICCOLI**
in Laibach

stärkt den Magen, regt die Verdauung an, fördert die Verflüssigung und Leibesöffnung

VERSAND
GEGEN
NACH-
NAHME

Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 50
Aufträge gegen Nachnahme.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten
und Geschäften aller Art finden
raschen Erfolg ohne Vermitt-
lungsgebühr bei nur bei dem im In- und
Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblatt
Der Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.
Telephon (Interurb.) 17.351

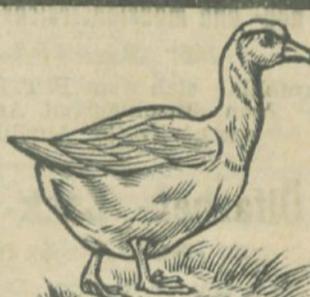
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben
von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
langen gratis.

184 39

Wolle

für 2356 6
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Joni Jager, Judengasse Nr. 5.



Vertrauens- Artikel!

2698 2

Dampfgewaschene Bett- und keimfreie Bett- federn und Flaumen

von K 140 per Kilo aufwärts
empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8
Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder
gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den
Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste
und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bil-
dung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Spiritol

ist der Ofen des Soldaten!
Brennt, kocht, heizt!

In der Tasche tragbar! Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich!
Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!

Überall zu haben: 2469 13-5

Spiritolfabrik, Wien, I., Gluckgasse Nr. 2.
Wiederverkäufer werden gesucht!

Schönes Tafelobst

versendet in Kisten zu 50 Kilogramm zu entsprechend
billigen Preisen 2080 10-10

Fr. Cerar in Stob, Post Domžale.

Für ein größeres Fabrikbureau wird ein tüchtiger

Beamter

gesucht.

Anforderungen: Christ, Alter von 25 bis 30 Jahren, ledig,
militärfrei, Beherrschung der slovenischen und deutschen
Sprache in Wort und Schrift sowie gediegene allgemeine
kaufmännische Kenntnisse.

Ausführlich gehaltene Offerte mit Lichtbild und Zeugnisab-
schriften unter „B 30“ an Haasenstein & Vogler A. G.,
Wien, I., Schulerstrasse 11.

2783 2-2

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche 2462 9

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken,
strümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus
Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosens,
aus Chiffon, Batist, Zephir,
Barchent und Flanel.

Damen- und Herrenwäsche
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.